



*Löschen! Retten! Helfen!
Unterwegs mit Retti*





Hallo, ich bin ReTTi!

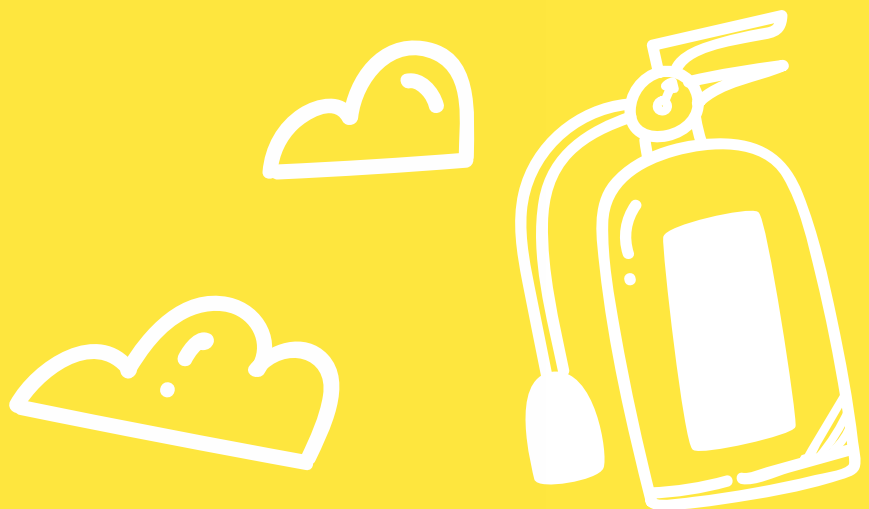
Und wie heißt du?

.....

Gemeinsam mit mir wirst du viele spannende Feuerwehr- und Rettungsdiensteinsätze erleben und dabei knifflige Aufgaben lösen!

Ich erzähle dir, worauf du achten musst, wenn es beispielsweise brennt und wie du durch richtiges Verhalten ein Feuer verhinderst. Ich zeige dir, wie du selbst zu einem Retter wirst und in einem Notfall, bei Verletzungen, Hilfe holst und Erste Hilfe leistest. Denn es ist ganz einfach.

Woher ich das weiß? Nun ja, weil ich selbst seit sechs Jahren als Rettungshund im Einsatz bin. Dabei unterstützen mein Hundeführer und ich die Feuerwehr und den Rettungsdienst.



Die Feuerwehr kommt!



Das Feuer und seine zwei Gesichter

»Die Rostbratwürste sind wieder super lecker!«, schwärmt Emma. »Sie schmecken noch besser als aus der Pfanne!« »Und die Gemüsespieße erst!«, ergänzt Mark, ihr jüngerer Bruder. Papa probiert zur Geburtstagsfeier zum ersten Mal den neuen Holzkohle-Grill aus und alle sind begeistert. Am Abend, als die Gäste schon gegangen sind, sitzt die Familie noch ein wenig im Garten hinterm Haus zusammen und unterhält sich über den schönen Tag.



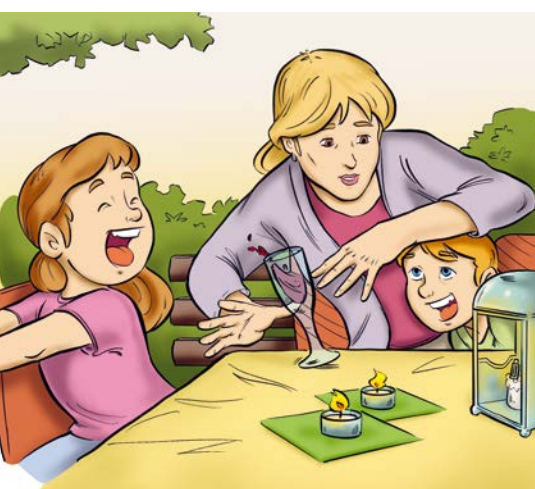
Auf dem Tisch flackern in Windlichtern Kerzen und erhellen die Dämmerung. Auch Theo, der Kater, hat sich zu ihnen gesellt. Auch er scheint die Stimmung zu genießen und blinzelt schnurrend in die Flammen. »Wie schön, dass es das Feuer gibt!«, meint Mama. »Es spendet uns Wärme und Licht.« »Und es hält die Mücken von uns fern, das ist mindestens genauso wichtig!«, ruft Mark, der die lästigen Flügeltierchen überhaupt nicht mag und nun beobachtet, wie sie flatternd um die Windlichter tanzen.





»Aber Feuer kann auch sehr gefährlich sein«, gibt Emma zu bedenken. »Erinnert ihr euch noch daran, wie die große Scheune am Stadtrand gebrannt hatte, nachdem ein Blitz in sie eingeschlagen war? Die ganze Nacht lang haben die Feuerwehrleute gekämpft, damit sich das Feuer nicht weiter ausbreitet. Und am Ende blieben nur ein paar schwarze Mauerreste von ihr übrig.«

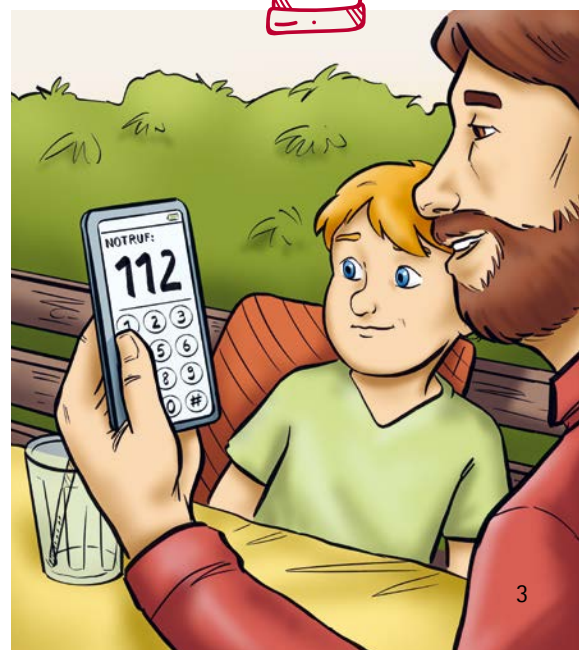
»Du hast recht«, stimmt Papa ihr zu. **»Feuer kann nützlich sein, aber auch großen Schaden anrichten.** Es kommt darauf an, dass man sehr vorsichtig mit ihm umgeht.«
 »Deshalb dürfen wir ja auch nicht damit spielen!«, ruft Mark. Papa nickt. »Als Schulkinder wisst ihr ja schon, wie man mit Streichhölzern umgeht und eine Kerze anzündet. Ihr dürft aber auch nicht vergessen, was zu tun ist, falls einmal etwas Feuer gefangen hat, das nicht brennen soll. Denn dann wird es gefährlich.«



»Ich laufe ganz schnell weg!«, ruft Emma. »Und ich verstecke mich – dann kann mich das Feuer nicht finden!«, meint Mark. »O je!«, ruft Mama. »Und was geschieht mit dem Feuer? Wenn niemand kommt, um es zu löschen, wird es wachsen – und dann brennen immer mehr Dinge in seiner Umgebung – auch euer Versteck!«



»Dann müssen wir eben Hilfe holen ...«, sagt Emma zaghaft. »Richtig«, bekräftigt Papa, »und das so schnell wie möglich! Am besten, ihr ruft ganz laut einen Erwachsenen herbei. Und wenn ein Telefon in eurer Nähe ist, solltet ihr gleich die Feuerwehr anrufen. Denn die kann den Brand bekämpfen. Merkt euch nur die drei Zahlen 112. Wenn ihr die nacheinander wählt, meldet sich die Feuerwehr. Was ihr dann sagen müsst, damit die Feuerwehrleute wissen, was zu tun ist, darüber werden wir morgen sprechen. Jetzt ist es erst einmal Zeit zum Schlafengehen.«

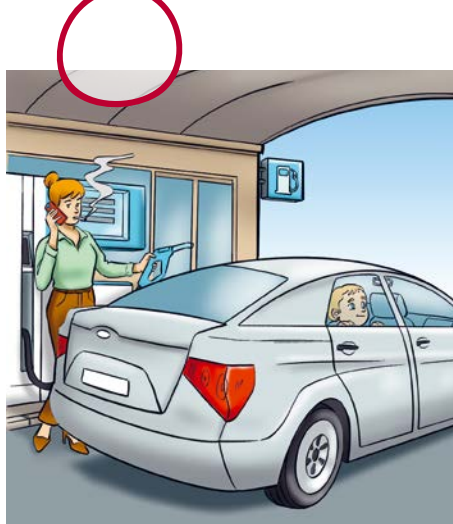
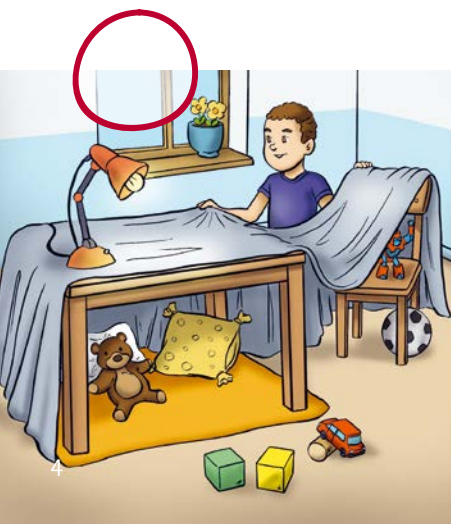
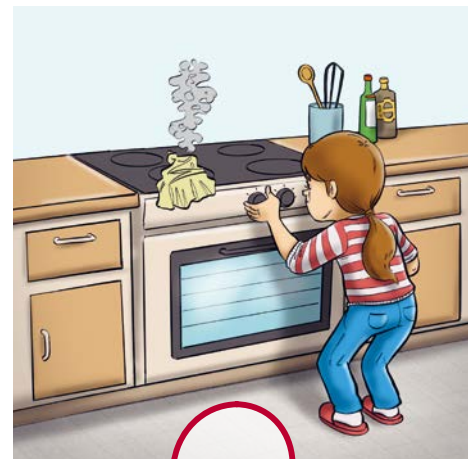
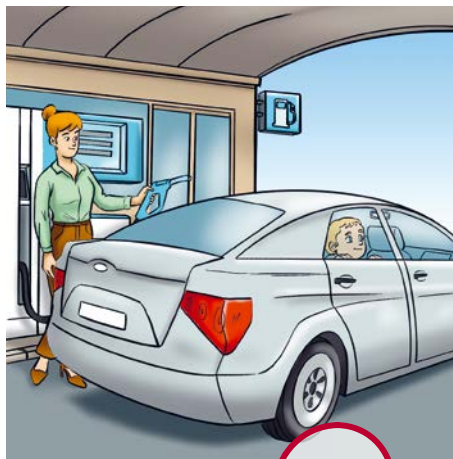


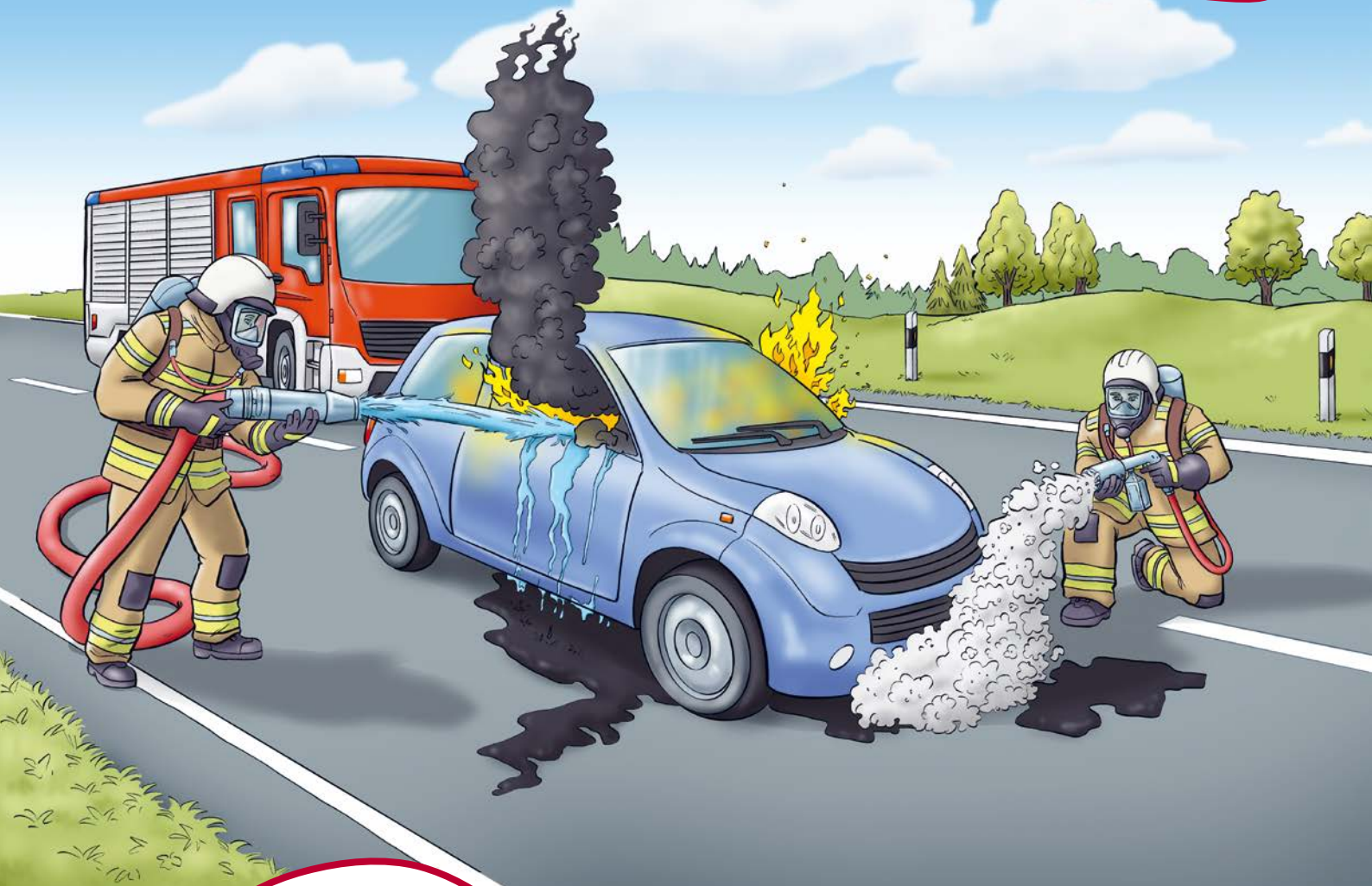
In unserem Alltag gibt es viele Gegenstände, die harmlos sind, aber bei **falschem Gebrauch gefährlich** werden können. Zum Beispiel werden eingeschaltete Leuchten mit der Zeit warm. Wenn sie dann mit Stoff oder Papier in Berührung kommen, kann sich ein Brand entwickeln.



Rätsel

Achtung Brandgefahr!
 Sieh dir die Bilder genau an. Wo kann es wegen Unachtsamkeit zu einem Brand kommen? Kreuze an, wer alles richtig macht.





Wie löscht man brennende Gegenstände?

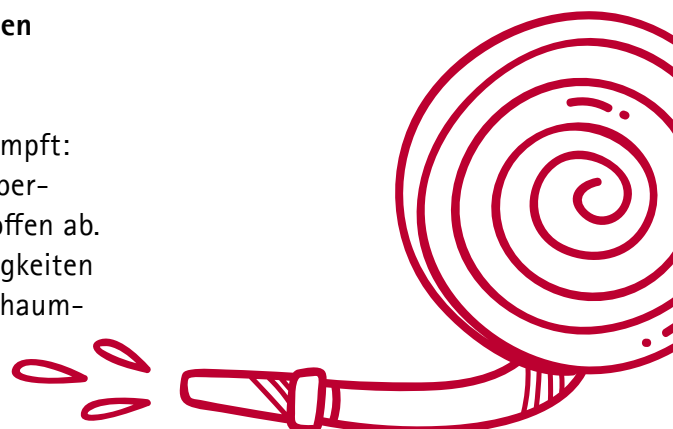
Damit ein brennbarer Gegenstand Feuer fangen und somit brennen kann, sind zwei Dinge nötig: eine sehr große Hitze, wie sie beispielsweise durch eine Streichholzflamme oder Feuerzeugflamme entstehen kann, und genügend Luft.

Um das entstandene Feuer zu löschen, gibt es zwei Möglichkeiten: **Entweder du kühlst den brennenden Gegenstand stark ab oder nimmst den Flammen den Luftnachschub.**

Die Feuerwehr nutzt beides, wenn sie Brände bekämpft: Mit starken, kalten Wasserstrahlen kühlt sie die Oberfläche von Gegenständen wie Holz, Pappe oder Stoffen ab. Und wenn Benzin, Öl oder andere brennbare Flüssigkeiten in Brand geraten sind, verhindert sie mit einem Schaumteppich, dass weitere Luft herankommt.



Was siehst du auf dem Bild?





Unscheinbare Lebensretter



Mama hat vier weiße Dosen mit nach Hause gebracht und legt sie auf den Tisch: »Ratet mal, was das ist!« Die flachen, kreisrunden Dinger sehen aus wie Omas Pillenschachtel – nur, dass sie zusätzlich ein paar Schlitzlöcher haben. »Sind hier etwa Tabletten drin?«, rätselt Ida. »Oder vielleicht Gummibärchen?«, fragt Mia erwartungsvoll. Mama schüttelt den Kopf. »Diese kleinen Dosen können Leben retten!« »Wie soll denn das gehen?«, zweifeln die Kinder. »Bindet man sie sich beim Baden an den Bauch, damit man nicht untergeht? Oder ist da eine Wundermedizin drin?« »Eine Medizin nicht, aber die Dosen können verhindern, dass man eine braucht.« »Also doch ein Wundermittel!« »Vielleicht könnte man das so sagen.«

? *Weshalb ist Brandrauch so gefährlich?*

- Weil er stinkt.
- Weil er die Sicht stört.
- Weil er sehr giftig ist.

? *Warum braucht man einen Rauchmelder?*

- Weil man im Schlaf den Rauch sonst nicht bemerkt.
- Weil er das Zimmer schmückt.
- Man braucht ihn überhaupt nicht.

? *Wie zeigt der Rauchmelder die Gefahr an?*

- Er gibt ein helles Lichtsignal.
- Er versprüht einen bunten Farbnebel.
- Er sendet einen lauten Warnton aus.

»Im Inneren der Schachtel steckt ein Apparat, der erkennt, wenn es in seiner Umgebung raucht. Der Rauch dringt in die kleinen Schlitzlöcher ein – und dann ertönt ein lautes Warnsignal, sodass alle merken, dass eine Gefahr droht.« »So ein bisschen Rauch kann doch nicht gefährlich sein«, meint Mia. »Oh doch«, sagt Mama. »Besonders solcher Rauch, der bei einem Brand in der Wohnung entsteht. Er ist so giftig, dass wenige Atemzüge genügen können, einen Menschen bewusstlos zu machen. Er spürt dann nichts mehr und kann nicht fliehen, wenn der Rauch noch stärker wird oder ihn sogar die Flammen erreichen.«



»Aber wozu brauchen wir denn diese Geräte, um den Rauch zu erkennen? Wir sehen und riechen ihn doch selbst!« »Am Tag schon, da hast du recht. Aber was ist nachts, wenn alle schlafen? Dann sind unsere Augen geschlossen, und auch unsere Nasen schlafen. Wenn es dann anfangen würde, irgendwo im Haus zu brennen, und der Rauch käme in unser Zimmer, würden wir es wahrscheinlich nicht merken.« »Bloß gut, dass es solche **Rauchmelder** gibt! Wir werden sie gleich in der Wohnung verteilen – am besten dort, wo wir immer schlafen!«, ruft Ida, nimmt die erste Dose, läuft rasch damit ins Kinderzimmer und steckt sie unter ihr Bett. »Hier höre ich den Warnton am besten. Außerdem fällt die Dose nicht so auf, und niemand kann aus Versehen drauftreten.« »Deine Idee ist nicht schlecht«, freut sich Mama. »Doch du musst noch etwas Wichtiges beachten:

Aufgabe

**Hast du zuhause auch Rauchmelder?
Frag' deine Eltern.**

Der Brandrauch ist heiß und sammelt sich in den Räumen zuerst ganz oben, unter der Decke. Wenn der **Rauchmelder** aber auf dem Fußboden liegt, bekommt er erst etwas von der Gefahr mit, wenn der Rauch auch ihn erreicht.« »Dann ist aber schon das ganze Zimmer voller Rauch und alles kann zu spät sein!«, ergänzt Mia. »Die Dose muss also an die Decke kommen?« »Ganz richtig! Ich habe einen **Rauchmelder** für euer Kinderzimmer, einen für das Schlafzimmer und einen für unser Wohnzimmer mitgebracht – manchmal schläft ja auch jemand auf der Couch. Und der letzte kommt in den Flur, damit wir rechtzeitig merken, wenn von woanders Rauch eindringt. Ihr beiden könnt mir helfen, sie anzubringen. Ich steige auf die Leiter, und ihr reicht mir die Werkzeuge nach oben.«

Rätsel

**Im rechten Bild sind 7 Fehler
versteckt. Findest du sie alle?**





Die älteste **Aufgabe der Feuerwehr** ist das **Löschen** von Bränden. Außerdem **rettet** sie Menschen und Tiere aus gefährlichen Situationen. Wenn Fahrzeuge einen Unfall haben, hilft die Feuerwehr. Das nennt man **bergen**.

Außerdem will die Feuerwehr verhindern, dass Brände überhaupt entstehen können. Deshalb informiert sie die Menschen darüber, wie man sich vor Feuer und gefährlichen Situationen **schützen** kann.



Beachte!

Der dunkle Rauch ist sehr giftig. Man sollte ihn möglichst nicht einatmen. Bis Hilfe kommt am besten ein Tuch oder T-Shirt vor Nase und Mund halten.

? Aufgabe

Wie rettet die Feuerwehr Menschen aus einem brennenden Haus?

Beschreibe, was du siehst. Sprich mit deinen Eltern über die Unterschiede.

Auf die richtige Einsatzkleidung kommt es an!



Schutzhelm mit durchsichtigem Visier und breitem Nackenschutz

Sicherheitsgürtel

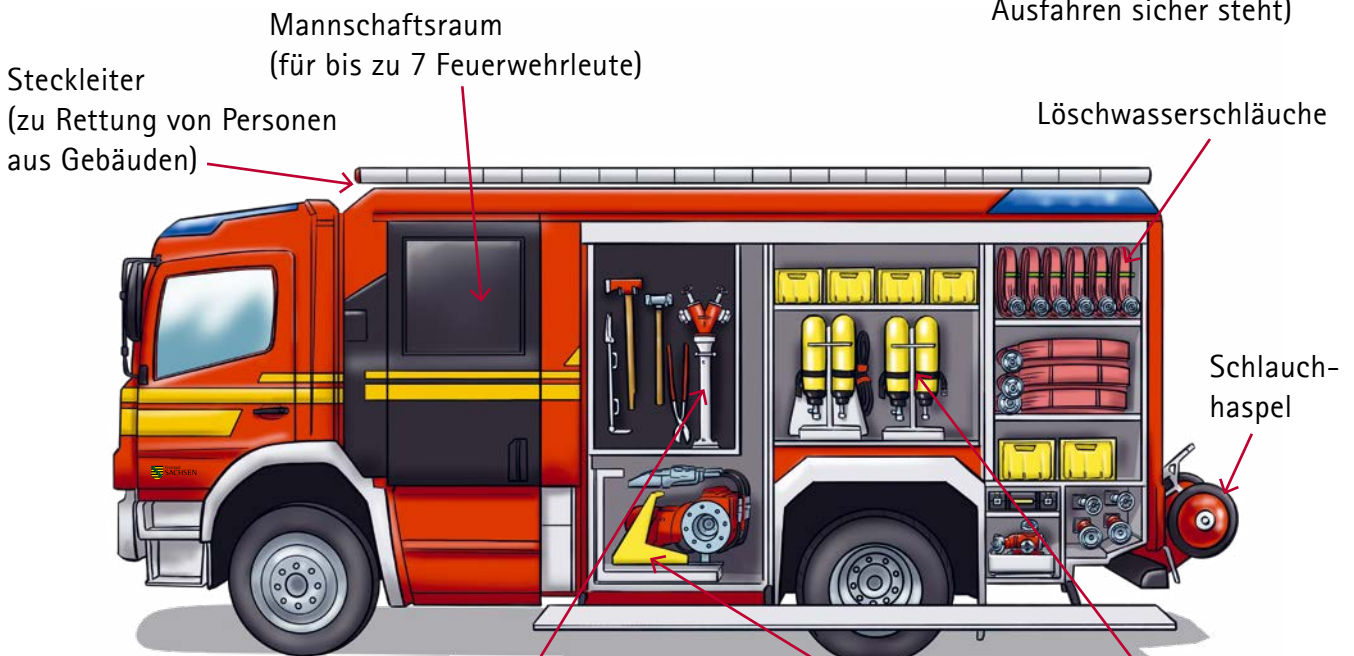
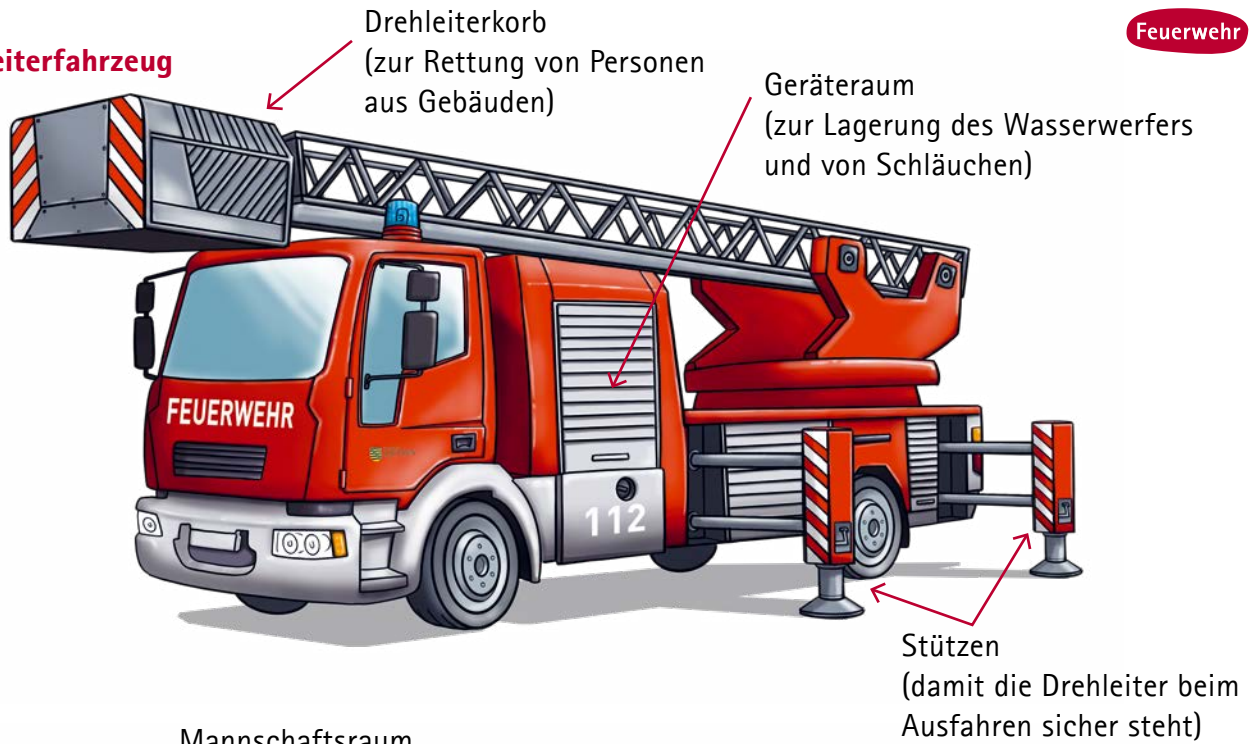
Atemschutzmaske

derbe Handschuhe

hohe, feste Stiefel

wärmehemmende Jacke und Hose mit Leuchtstreifen

Drehleiterfahrzeug



Hilfsgruppenlöschfahrzeug

Standrohr
(zur Löschwasserentnahme aus Hydranten)

Schere und Spreizer
für Verkehrsunfälle

Atemschutzgeräte
für Brandeinsätze

Funkgeräte
(um Kontakt mit der Rettungsleitstelle zu haben)

Einsatzleitwagen

Arbeitsplätze für den Einsatzleiter und seinen Führungsassistenten

Computertechnik
(um Informationen zu übermitteln)



Der Rettungsdienst kommt



Bei medizinischen Notfällen wird der Rettungsdienst alarmiert. Die Sanitäter fahren mit einem Rettungswagen zum Einsatzort. Per Funk erfahren sie Näheres, zum Beispiel, dass es sich um einen großen Brand handelt, bei dem Menschen verletzt wurden.

In den **Rettungswagen** sieht es aus, wie in einer Klinik. Es gibt eine Trage, auf der der Verletzte liegen kann. Außerdem verfügt

der Rettungswagen über alle medizinischen Geräte und Medikamente, die für den Notfall wichtig sind. Es gibt zum Beispiel ein Gerät, mit dem ein Mensch beatmet wird, wenn er nicht mehr alleine Luft holt und Mittel gegen Schmerzen.

Manchmal folgt dem Rettungswagen ein kleineres Auto mit Blaulicht. Damit fährt ein Notarzt mit seiner Ausrüstung zu einem Verletzten. Es heißt **Notarzteinsatzfahrzeug**.

N W N E N S L T I C A N
 P R O U L P A R E R N P
 S T T I Z U N S R F Ä S
 D J F B O S Q I X N N D
 B L A U L I C H T I G F
 M V L N C R J E H K W M
 J S L U D E E A C J V J
 U L G M F N O T A R Z T
 L Ö S Q A E F A T G T L
 N A T I B G G E K U Ä N
 B Y M A N R H T L F N B
 T I R Y G R E Z I A E G

Rätsel

In dem Buchstabengitter sind 5 Begriffe versteckt, die mit dem Rettungsdienst zu tun haben. Findest du sie alle?



Wenn Lebensgefahr für den Verletzten besteht, wird ein **Notarzt** hinzugerufen. Er kann dann sofort mit der ärztlichen Behandlung beginnen.

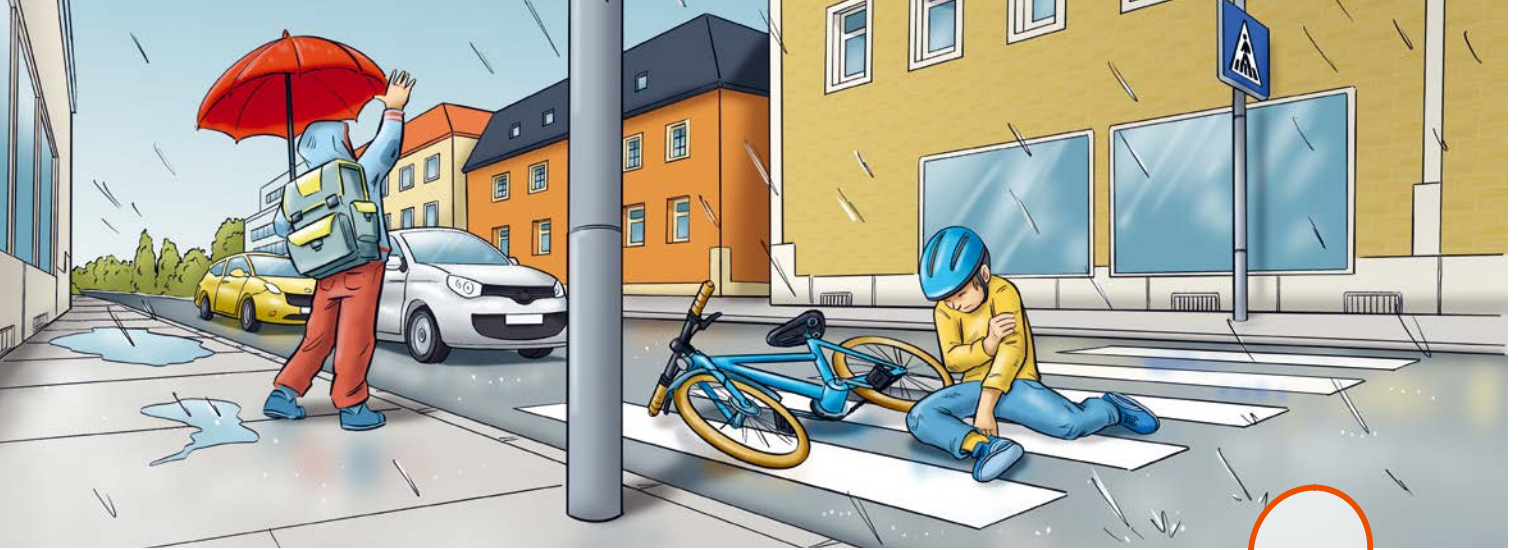


Der **Notfallsanitäter** versorgt den Verletzten und bereitet ihn für den Transport ins Krankenhaus vor. Meist ist er auch dafür verantwortlich, dass die medizinische Ausrüstung im Rettungswagen vollständig und funktionsfähig ist.



Der **Rettungssanitäter** hilft dem Notfallsanitäter bei seinen Aufgaben. Vorher hat er dafür gesorgt, dass die Unfallstelle abgesichert ist. Der Rettungssanitäter steuert den Rettungswagen und stellt sicher, dass dieser stets einsatzbereit ist.





Die Rettungskette

Schritt 1: Absichern

Es regnet. Als Yannik von der Schule nach Hause geht, sieht er wie ein Junge beim Überqueren der Straße auf der Straße mit seinem Fahrrad stürzt. Er will ihm helfen und läuft zu ihm. Yannik weiß, dass er sich nicht selbst in Gefahr bringen darf. Deshalb bleibt er auf dem Fußweg stehen und winkt den herannahenden Autos. Das nennt man Unfallstelle absichern.

Schritt 2: Hilfe holen

Yannik läuft zu dem Jungen. »Hast du dir sehr weh getan?«, fragt er ihn. »Mein Arm tut so weh«, sagt der Junge. »Wir brauchen einen Rettungswagen«, sagt Yannik. Er spricht eine Frau an, die die Straße entlang kommt, weil er noch kein Handy hat. »Entschuldigen Sie«, sagt Yannik, »können Sie bitte die 112 anrufen? Es ist ein Notfall!«

Schritt 3: Erste Hilfe

»Du musst dir keine Sorgen machen«, tröstet Yannik den Jungen. »Wir haben den Rettungsdienst gerufen. Er wird bestimmt bald hier sein und dir helfen. Ich bleibe solange bei dir.« Yannik hält seinen Regenschirm über den Jungen, damit er nicht nass wird und friert. »Wie heißt du eigentlich?« »Fritz.« »Ich bin Yannik.«

Schritt 4: Wer kommt im Notfall?

Es dauert nicht lange und der Rettungsdienst kommt mit Blaulicht und Sirene angefahren. Schnell springen der Notfallsanitäter und die Rettungssanitäterin aus dem Wagen. »Hallo«, sagen sie. »Was tut dir denn weh?«, fragt der Notfallsanitäter Fritz. Sie schauen sich den verletzten Arm an. »Der ist leider gebrochen«, sagen sie.

Schritt 5: Transport ins Krankenhaus

Fritz wird von den Rettungskräften auf die Trage gelegt und ins Rettungsfahrzeug geschoben. Er muss mit ins Krankenhaus fahren, damit sein Arm behandelt werden kann. »Danke für deine Hilfe!«, ruft er Yannik zu, bevor der Wagen losfährt. »Ich bin so froh, dass du da warst.«

Schritt 6: Behandlung im Krankenhaus

Im Krankenhaus wird Fritz von einer netten Ärztin untersucht. Ganz vorsichtig sieht sie sich den Arm an. »Es ist nur ein einfacher Bruch«, sagt sie. »Da hast du wirklich Glück gehabt.«





Die aufeinander folgenden Schritte zur Rettung von Menschen im Notfall nennt man **Rettkette**.

Aufgabe :

Welche Schritte bei der Rettung sollte man tun? Kannst du die Bilder den Schritten zur Rettung zuordnen? Nummeriere sie in der richtigen Reihenfolge in den Kreisen am Bild.





Erste Hilfe leicht gemacht



Es ist sehr wichtig, dass du Verletzten in einem Notfall hilfst. Pass gut auf, ich erkläre dir, wie es geht. Es ist leichter, als du denkst.

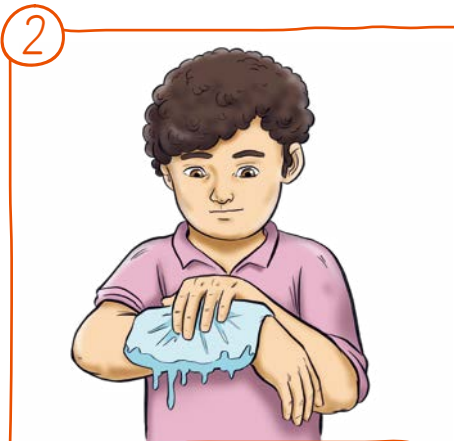


Tipps

Wenn du nicht weißt, was du tun sollst, suche immer einen Erwachsenen. Er hilft dir und kümmert sich um den Verletzten.



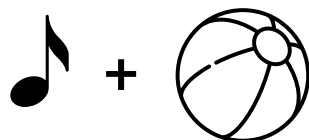
1 Wenn sich jemand verschluckt, hilft es oft schon, wenn er hustet. Falls nicht, kannst du ihm bis zu fünf Mal mit der flachen Hand zwischen die Schultern schlagen. Am besten beugt sich der Betroffene dafür leicht nach vorn.



2 Wenn du dich an einer Kerze oder mit heißem Wasser verbrannt hast, kannst du die Verbrennung kühlen. Mach dafür ein Tuch mit kühlem Wasser nass. Damit es immer kalt ist, musst du es regelmäßig frisch machen.



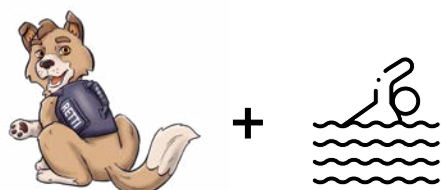
3 Bei Schwindel hilft es oft, wenn du dem Kranken etwas Wasser gibst. Nimm am besten stilles Wasser. Auch Beine hochlagern kann helfen. Dafür legt sich der Kranke auf den Rücken und du hältst seine Beine für eine Weile hoch. Danach legst du ihm ein Kissen oder etwas Ähnliches unter die Unterschenkel.



~~E~~ B = F

1. Lösungswort:

2. Lösungswort:

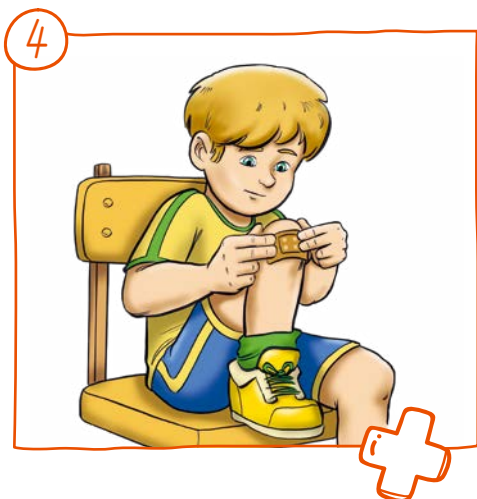


I = UNGS

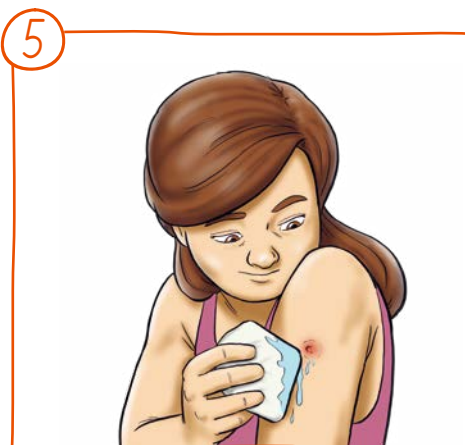


Finde das Lösungswort!
Stelle es aus den vorgegebenen Bildern
zusammen, streiche den angegebenen
Buchstaben und am Ende entsteht ein
neues Wort.

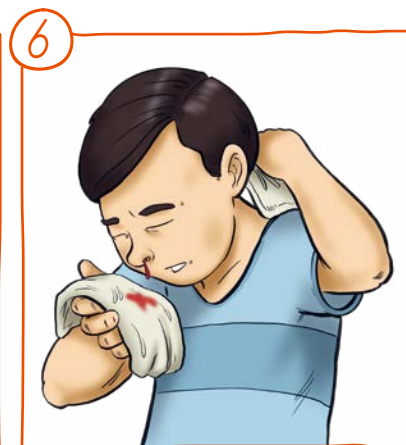
3. Lösungswort:



Auf kleine Wunden klebst du
am besten ein Pflaster, damit
kein Dreck in die Wunde
kommt. So kann sie besser
heilen.



Insektenstiche kühlst du mit
einem feuchten Tuch oder
kaltem Wasser. Schau vorher,
ob vielleicht noch der Stachel
in der Haut steckt. Er muss
rausgezogen werden. Bei
einem Stich im Mund, solltest
du sofort zum Arzt gehen.



Bei Nasenbluten legst du
dir ein kühles Tuch in den
Nacken und beugst den
Kopf leicht nach vorn. Wenn
es nach 10 Minuten nicht
besser wird, solltest du zum
Arzt gehen.



Aus dem Weg!



Woran erkennst du, ob ein Rettungswagen im Einsatz ist? Beschreibe, was du tust, wenn du einen Rettungswagen siehst.

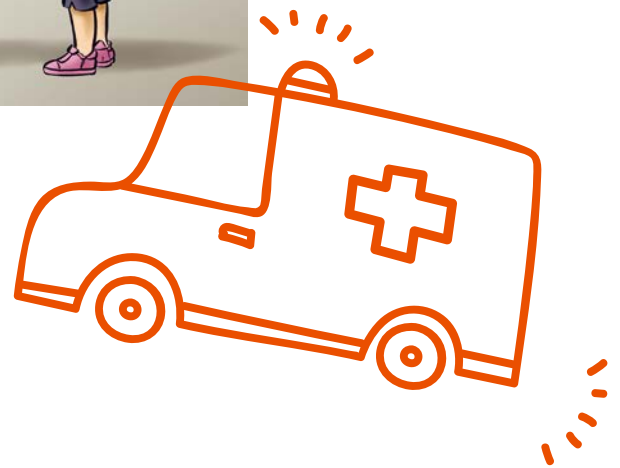


Marvin und seine Eltern sind unterwegs auf der Autobahn. Sie fahren in den Urlaub. Auf einmal sehen sie vor sich viele Autos, die den Warnblinker angeschaltet haben. »Oh nein«, sagt Marvins Papa, »jetzt ist Stau.« »Was ist denn los?«, fragt Marvin. Neugierig lehnt er sich nach vorn, um besser sehen zu können. »Da ist bestimmt ein Unfall passiert«, sagt sein Papa. Inzwischen rollen sie nur noch ganz langsam. Marvin beobachtet, dass die Autos vor ihnen ganz nah an die rechte und linke Seite der Straße fahren. Auch sein Papa lenkt das Auto nach links bis sie ganz nah an der Mittelleitplanke sind. »Warum fährst du hier rüber, Papa?«, fragt Marvin. »Wir bilden eine **Rettungsgasse**.« »Warum? Was ist das?«, will Marvin weiter wissen.« Papa erklärt: »Wenn ein Unfall passiert ist, könnte jemand verletzt sein und der Rettungsdienst muss kommen. Wir machen Platz, damit er zum Unfallort fahren kann.« »Ach so«, stellt Marvin fest, »dann kann der Rettungsdienst an den Autos zum Unfallort vorbeifahren und dort den Verletzten helfen.«





Bei rot bleibst du stehen, bei grün kannst du gehen! Immer?



Luise und Thea sind auf dem Heimweg aus der Musikschule. Die beiden Zwillingsschwestern gehen zu Fuß nach Hause. Als sie auf die große Kreuzung zulaufen, sehen sie, dass die Ampel gerade grün ist. »Komm!«, ruft Luise. »Wir laufen schnell los, dann schaffen wir es noch über die Ampel.« Im gleichen Moment hören sie lautes Sirenengeheul und ein Rettungswagen kommt herangebraust. »Warte!«, ruft Thea. »Wir müssen stehen bleiben.« »Aber wieso denn?«, fragt Luise. »Mensch Luise«, sagt Thea, »wenn ein Rettungswagen die Sirene anmacht, ist er im Einsatz. Da ist ein Unfall passiert.« Luise schaut sie verständnislos an. »Und was hat das mit uns zu tun?«, fragt sie. »Na, ein **Rettungswagen hat immer Vorfahrt**. Man muss ihm immer Platz machen, damit er schnell zu den Verletzten kann. Er muss doch helfen!«, erklärt Thea. »Oh, da hast du Recht«, sagt Luise. »Das musst du dir gut merken, Luise. Das ist sehr wichtig«, sagt Thea.



Beachte !

Auch wenn du aufgeregt bist und zu Hause allen von deinem Erlebnis erzählen möchtest: bitte mach keine Fotos oder Videos von dem Verletzten. Hilf ihm lieber und geh für die Rettungskräfte zur Seite.



Wie kommt der Rettungssanitäter aus dem Hubschrauber zum Verletzten? Beschreibe das Bild.

Der Rettungshubschrauber

Hast du schon einmal einen Rettungshubschrauber gesehen? Mit ihm kann ein Helfer **besonders schnell** zu einem Verletzten gebracht werden. Auch der Weg zurück zum Krankenhaus geht damit schnell. Der Hubschrauber kommt deshalb oft zum Einsatz, wenn es eine schlimmere Verletzung ist und der Verletzte besonders schnell versorgt werden muss.

Manchmal ist die Unfallstelle auch sehr schlecht zu erreichen. Dann kann der Hubschrauber nicht landen. Deshalb wird der Sanitäter dann aus der Luft abgeseilt. Wenn er den Verletzten für den Transport ins Krankenhaus vorbereitet hat, werden beide mit dem Seil wieder in den Hubschrauber gezogen und in Sicherheit geflogen.



Achtung, Einbruchgefahr!

Im Winter kann man auf zugefrorenen Seen prima Schlittschuh laufen. Das wissen auch Leonard und seine Freunde. Sie können es nicht erwarten und wagen sich schon nach dem ersten Frost auf die Eisfläche. Doch Leonard kommt auf eine Stelle, die noch nicht dick genug zugefroren ist und bricht im Eis ein. Er schafft es nicht, sich wieder an Land zu ziehen. Seine Freunde können

ihm nicht helfen, da es zu gefährlich ist, dass sie auch einbrechen. Deshalb rufen sie den Notruf. Mit einem flachen Rettungsboot für Einsätze auf Eis rückt die **Wasserrettung** aus. Als sie Leonard erreicht, ziehen die Einsatzkräfte ihn ins Boot und wickeln ihn in wärmende Decken. Da hat Leonard nochmal Glück gehabt!



Unsichtbare Gefahr

Milena und ihre Schwester Anastasia baden im Fluss. Sie planschen zwischen den Steinen und schwimmen ein Stück am Rand. Anastasia schwimmt ein Stück zu weit in die Mitte des Flusses und wird von der Strömung erfasst. Sie schafft es nicht mehr, zurück zum Ufer zu schwimmen, weil die Strömung sie flussabwärts treibt. Milena kann ihr nicht helfen und

muss Hilfe holen. Sie schwimmt so schnell sie kann zum Ufer zurück und wählt den Notruf. Da Anastasia **im Wasser in Not** geraten ist, kommt die **Wasserrettung** mit dem Rettungsboot. Die Einsatzkräfte werfen Anastasia einen Rettungsring zu, mit dem sie sie aus dem Wasser ziehen. Milena ist froh, Anastasia ist in Sicherheit!



Hunde im Einsatz – Die Rettungshundestaffel



Ich habe euch ja schon erzählt, dass ich schon lange bei der Rettungshundestaffel bin. Was ich da mache?



Meistens suche ich nach Vermissten. Manchmal passiert es, dass Menschen von ihren Familien vermisst werden. Wenn zum Beispiel der Opa nicht vom Pilze suchen zurück nach Hause kommt, ruft seine Familie die Polizei. Dann kommen wir zum Einsatz. Wir, das sind mein Hundeführer und ich. Ich muss dann im Wald mit meiner feinen Nase schnüffeln. So suche ich nach dem Opa. Wenn ich ihn gefunden habe, belle ich ganz laut, damit mich alle hören. Dann passe ich auf den Opa auf bis die Sanitäter kommen und sich um ihn kümmern. Spannend, oder?

Notfall in den Bergen – Die Bergrettung

Bei Unfällen in den Bergen kommt die Bergrettung.

Im Sommer geraten oft Wanderer, Bergsteiger und Kletterer in Not. Dann befreit die Bergrettung sie aus Schluchten oder Höhlen. Auch, wenn sich ein Wanderer beim Sturz verletzt, kommt sie zur Hilfe.

Im Winter rettet die Bergrettung verunglückte Wintersportler und Menschen, die von Lawinen verschüttet wurden. Sie setzt dabei Rettungsschlitten und Schneemobile ein.

Damit die Bergretter die Verletzten in einem für Rettungswagen unpassierbaren Gelände schnell erreichen, müssen sie oft sehr gut klettern und Ski fahren.







Notruf 112



Kleine Retter leisten große Hilfe

Carl und seine Schwester Isabel wollen Freunde besuchen. Unterwegs beobachten sie, wie eine ältere Frau stolpert und stürzt. Die Geschwister schauen sich an und wissen, dass jetzt ihre Hilfe nötig ist. Carl gibt Isabel sein Handy und ruft: »Schnell, ruf die 112 an!« »Aber es brennt doch gar nicht«, entgegnet Isabel überrascht. »Das ist doch egal«, sagt Carl. »Man ruft die 112 nicht nur an, wenn es brennt. Man kann sie auch bei Unfällen anrufen. Der Mitarbeiter in der Leitstelle fragt uns dann alle möglichen Sachen und danach entscheidet er, ob die Feuerwehr oder der Rettungsdienst kommen muss. Jetzt ruf an, ich sehe nach ihr.«

Als Carl zu der älteren Frau laufen will, um ihr zu helfen, sieht er Kinder, die Fotos machen. »Hört auf damit!«, ruft er. »Ihr solltet uns lieber helfen.«

Bei der Frau angekommen, kniet er sich ganz vorsichtig neben die Frau und beruhigt sie. »Geht

es Ihnen gut? Haben Sie sich weh getan?«, fragt Carl. Die Frau antwortet ihm, dass ihr Fuß weh tut und sie nicht aufstehen kann. »Ich bleibe bei Ihnen, meine Schwester ruft schon den Notruf.« Die ältere Frau lächelt Carl dankend an.

Zur selben Zeit wählt Isabel den **Notruf 112**.

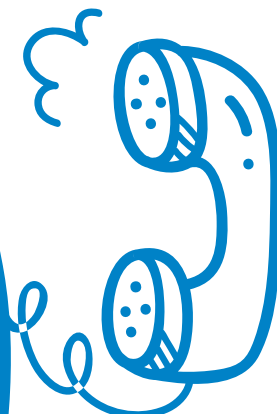
»Der Notruf. Was kann ich für Sie tun?« ertönt eine Stimme am anderen Ende der Leitung. Das ist ein Mitarbeiter der Leitstelle, der die wichtigsten Informationen abfragt und entscheidet, was als nächstes zu tun ist.

»Hallo, hier ist eine Frau hingefallen. Ich glaube, sie braucht Hilfe.« »Wie heißt du denn? Und was ist genau passiert?« »Ich bin Isabel, ich bin 7 Jahre alt. Mein Bruder Carl und ich haben gesehen, wie eine ältere Frau gestolpert ist. Sie ist hingefallen und kann nicht mehr aufstehen.« »Danke, Isabel. Du handelst genau richtig! Wo bist du gerade? Kennst du den Straßennamen?« »Ich kann noch nicht so gut lesen. Aber ich stehe



Tipps

Den Notruf kannst du immer und zu jeder Zeit anrufen. Am Tag und in der Nacht ist immer jemand erreichbar, der dir helfen kann. Wenn du dich nicht an alle W-Fragen erinnerst, ist das gar nicht schlimm. Wichtig ist nur, dass du die 112 anrufst und Hilfe holst.





Richtig Hilfe holen mit den 5-W-Fragen

Wer ruft an?

Was ist passiert?

Wo ist es passiert?

Wie ist die Lage?

Warten auf Rückfragen

vor der Eisdiele gegenüber vom Park. Hier ist es passiert.«

»Das machst du sehr gut, Isabel. Wie ist die Lage jetzt? Kannst du mir sagen, wie es der Frau geht?«, fragt der Mitarbeiter der Leitstelle weiter. »Die Frau sitzt auf dem Fußweg. Sie ist sehr blass und hält sich den Fuß. Mein Bruder Carl ist bei ihr und tröstet sie.« »Der Rettungswagen ist auf dem Weg zu euch. Ihr werdet ihn bald hören und sehen. Warte bitte noch so lange am Telefon, bis er da ist.«

Kurze Zeit später erscheint der Rettungswagen mit Blaulicht und Sirene an der Unfallstelle.

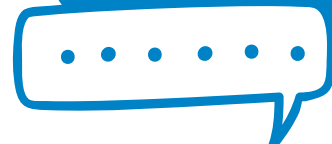
»Das habt ihr toll gemacht!«, sagen die Mitarbeiter vom Rettungsdienst zu Carl und Isabel, bevor sie sich um die verletzte Frau kümmern.

Die Geschwister verabschieden sich von der Frau, wünschen ihr gute Besserung und verlassen die Unfallstelle in Richtung ihrer Freunde – auch, damit sie nicht im Weg stehen.

»Das war aufregend«, fasst Carl das Geschehene zusammen. »Ja, das war es. Zum Glück wusstest du die Notrufnummer.« Isabel ist froh, dass alles gut ausgegangen ist und freut sich darauf, ihren Eltern abends voller Stolz zu erzählen, wie Carl und sie zu kleinen Rettern geworden sind.

Beachte !

Wähle den Notruf nur im Notfall, nicht zum Spaß. Sonst ist die Leitung für richtige Notfälle besetzt.



**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium des Innern
Presse, Öffentlichkeitsarbeit
Wilhelm-Buck-Straße 2 | 01097 Dresden
info@smi.sachsen.de | www.smi.sachsen.de

Text, Gestaltung, Satz:

Heimrich & Hannot GmbH, Sächsisches Staatsministerium des Innern

Illustrationen:

Peter Ernst, www.ernstillustriert.de

Druck:

Lößnitz Druck GmbH

Redaktionsschluss:

Januar 2021

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 21036-71
Telefax: +49 351 21036-81
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright:

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.